
***SERIE: Romanistische Bachelor- und
Masterstudiengänge an deutschen Universitäten, von
Ulrich Detges (München)***

Im vorletzten Bulletin des FRV baten wir unsere Leserschaft um kurze Beschreibungen der neuen Studiengänge BA und MA an ihren Universitäten. Zunächst wurde im letzten Bulletin in einem Beitrag von Ulrich Detges die Struktur des romanistischen BA-Studiengangs an der LMU München skizziert. In der vorliegenden Ausgabe setzen wir diese Reihe mit dem Beitrag von Tobias Leuker (Münster) fort.

***Der BA-Studiengang am Romanischen Seminar der
Universität Münster, von Tobias Leuker (Münster)***

**Die romanistischen BA- und MA-Studiengänge am
Romanischen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität
Münster**

Tobias Leuker

An der WWU Münster wurden 2-Fach-Bachelorstudiengänge im WS 2005/06 in einem nicht akkreditierten Modellversuch eingeführt. Sechs verschiedene romanistische Hauptfächer konnten in diesem Rahmen gewählt werden: Französisch für Gymnasium und Gesamtschule, Französisch für Berufskollegs, Französisch für Kinder- und Jugendpädagogik, Spanisch GymGes, Spanisch BK und Italienisch GymGes. Die Lehramts- und Magisterstudiengänge im Bereich Portugiesisch erhielten in den 2005 eingeführten Strukturen kein Pendant mehr.

Zum WS 2011/12 trat ein neuer, durch die Agentur AQAS akkreditierter 2 Fach-Bachelor in Kraft, der für alle Studierenden der WWU gilt, die seither ihr Studium aufgenommen haben. Im romanistischen Bereich kam es dabei zu einer deutlichen, von etlichen Lehrenden heute als zu stark empfundenen Reduzierung der Lehrveranstaltungen, teils aufgrund des Wunsches des Seminars, die von der

Universitätsleitung im Vorfeld des Modellversuchs geforderten, kleinteiligen Modulstrukturen umzugestalten, teils aufgrund eines Gerichtsurteils, das die Präsenzplicht in Vorlesungen aufhob und eine bedeutende Rolle dieses Veranstaltungstyps in der revidierten Ordnung nicht mehr opportun erscheinen ließ – obligatorisch ist nunmehr nur noch der Besuch einer Vorlesung, die Bestandteil einer schriftlichen Modulabschlussprüfung (MAP) ist. Die Zahl der MAPs pro Philologie wurde im Bachelor von 2 auf 1 verringert, weil eine ministeriale Vorgabe des Landes NRW verlangt, dass in Zukunft an den Universitäten des Landes sämtliche fachwissenschaftlichen Mastermodule im Lehramtsstudium mit einer MAP abgeschlossen werden müssen, und somit die Zahl von einer MAP, die für die im WS 2008/09 eingeführten romanistischen Masterstudiengänge des Modellversuchs (s. unten) galt, im neuen Master of Education, der im WS 2014/15 anlaufen wird, verdoppelt werden muss. Aufgrund dieser Änderung können die Studierenden der neuen Bachelorstudiengänge selbst entscheiden, ob der fachwissenschaftliche Teil ihrer vierstündigen MAP linguistisch oder literaturwissenschaftlich ausgerichtet sein soll. Eine 90minütige Übersetzung in die romanische Zielsprache auf dem Niveau C1 zählt in jedem Fall zur Prüfung.

Für Studierende mit dem Berufsziel Lehramt ist die Zahl der möglichen Fächerkombinationen seit 2011/12 beschränkt worden. Französisch und Spanisch haben dabei Kernfachstatus, das Italienische nicht, was bedeutet, dass es nur gemeinsam mit einem Kernfach studiert werden kann. Das Studium einer romanischen Philologie als Drittfach ist seit dem Umstieg auf das Bologna-System in Münster nicht mehr möglich, was die Studienzahlen besonders im Bereich des Italienischen gedrückt hat.

Im neuen Bachelor wurde der Studiengang Französisch Kinder- und Jugendpädagogik durch den Bachelor HRGe (Hauptschule, Realschule, Gesamtschule) ersetzt, ansonsten blieben die Fächerbezeichnungen identisch. Alle Bachelorstudiengänge sind weiterhin dreijährig und unterscheiden sich nur geringfügig. Bedeutende Abweichungen zwischen den Typen GymGes, BK und HRGe sind erst in den sich anschließenden Masterstudiengängen zu verzeichnen, ein Umstand, der der Tatsache geschuldet ist, dass der Bachelor im Prinzip polyvalent gestaltet ist, d. h. gleichermaßen auf einen Master of Education und auf einen Master of Arts vorbereiten soll. Wer kein Lehramt anstrebt, spart sich im Bachelor eine überschaubare erziehungswissenschaftliche Komponente und muss beim Übertritt in den Master kein Latinum, sondern nur Lateinkenntnisse in einem geringeren Umfang vorweisen.

In den fachwissenschaftlichen Anteilen eines jeden Bachelorfachs sind wie schon im Modellversuch 75 ECTS zu erwerben, 10 weitere kommen für die Bachelorarbeit hinzu. 20 ECTS werden im Bereich „Allgemeine Studien“ erworben, zu dem beispielsweise Kurse zu Schlüsselqualifikationen zählen. Die romanische Zusatzsprache, die bis 2011 ein obligatorischer Baustein der „Allgemeinen Studien“ war, erhielt im neuen Bachelor ein eigenes Modul. Als Zusatzsprachen wählbar sind neben den romanischen Schulsprachen das Portugiesische, das Rumänische und zumindest gegenwärtig noch das Katalanische. Wer zwei romanische Hauptfächer studiert, kann alternativ zum Studium zweier romanischer Zusatzsprachen je nach Angebot auch eine einzige vertieft studieren (durch die Belegung eines Proseminars nach dem Besuch der beiden Anfängersprachkurse).

Im Modellversuch hatten die romanistischen Bachelorstudiengänge kein obligatorisches Auslandsfenster. Ein Auslandsaufenthalt im Studium wurde zwar dringend empfohlen und konnte mittels Inanspruchnahme eines der zahlreichen ERASMUS-Plätze des Romanischen Seminars in Frankreich, Belgien, Italien und Spanien leicht realisiert werden, er war aber nicht integraler Bestandteil der Studienordnung. Dies hat sich mit dem neuen Bachelor geändert, der idealtypisch das 5. Semester als Auslandssemester vorsieht. Dieses kann sowohl durch einen universitären Austausch als auch durch ein mindestens dreimonatiges Praktikum (bei dessen Organisation der Career Service der WWU Hilfestellung leistet) abgeleistet werden.

Grundsätzlich können die Studierenden bereits ab dem 3. Semester ins Ausland gehen. Entscheiden sie sich für die universitäre Variante, erwerben Sie 14 ECTS im einschlägigen Modul. Natürlich sind auch darüber hinaus Anrechnungen möglich. Im Schnitt werden in den universitären Auslandssemestern ca. 20 romanistische ECTS erworben. Das Ziel der idealtypischen Studienordnung, die Studierenden mit integriertem Auslandssemester in effektiv nur sechs Semestern durch den Bachelor zu bringen, ist gewiss ehrgeizig. Inwieweit es verwirklicht werden kann, hängt wesentlich davon ab, ob das Zweitfach der Studierenden an der gewählten Auslandsuniversität gelehrt wird und in welchem Umfang darin erbrachte Leistungen in Münster angerechnet werden können.

Ein für Lehramtsaspiranten relevantes Manko der so genannten idealtypischen Studienordnung besteht darin, dass diese infolge einer Vorgabe der Hochschulleitung im 5. Semester nach dem Auslandsaufenthalt noch ein erziehungswissenschaftliches Blockseminar vorsieht. Studiert man „idealtypisch“, muss man demnach seinen

Auslandsaufenthalt auf 4 Monate beschränken. Diese ärgerliche Reduzierung lässt sich allerdings bei geschickter Planung umgehen.

Durch das integrierte Auslandssemester wurde die Möglichkeit, sich für Auslandsaufenthalte beurlauben zu lassen, nicht aufgehoben. Ganzjährige ERASMUS- oder PAD-Aufenthalte sind daher nach wie vor möglich.

Die polyvalente Struktur der romanistischen Bachelorstudiengänge hat zur Folge, dass der Master of Education ganz wesentlich von pädagogischen Elementen geprägt wird. Im derzeitigen, dem Modellversuch angehörenden Master, der zum WS 2014/15 abgelöst werden wird, machen die fachwissenschaftlichen Elemente lediglich 15 ECTS aus, hinzu kommen 10 ECTS mit mündlicher Modulprüfung aus der Fachdidaktik und ggf. 20 ECTS aus der Masterarbeit. Der Master ist derzeit zulassungsfrei, ob dies auch in Zukunft so bleiben wird, ist unklar. Die wesentliche Neuerung der 2014 in Kraft tretenden neuen MEd-Studiengänge, das integrierte, individuell zu begleitende und abzuprüfende Praxissemester, wird für das Romanische Seminar der WWU, das derzeit nur über eine einzige feste Stelle im fachdidaktischen Bereich verfügt, eine erhebliche Herausforderung darstellen.

Mit einem Numerus Clausus von 2,5 ist der seit fünf Jahren bestehende fachwissenschaftliche Masterstudiengang „Romanistik trilingual“ versehen. Seinen Kern bildet das vertiefte Studium ausgewählter Teilbereiche einer großen Sprache und Literatur der romanischen Welt (Französisch, Spanisch oder Italienisch) mit linguistischem oder literaturwissenschaftlichem Akzent. Eine andere der drei genannten Sprachen bzw. Literaturen wird in geringerem Umfang auf Hauptseminarniveau studiert. Hinzu kommt ein kulturwissenschaftliches Modul mit vierwöchigem Auslandspraktikum. Die fachwissenschaftliche Ausbildung wird ergänzt durch eine sprachpraktische Ausbildung in insgesamt drei romanischen Sprachen. Im Bereich der Literaturwissenschaft ist der Masterstudiengang durch die Erforschung und Analyse historischer und diskursiver Strukturen geprägt, im linguistischen Bereich durch die Auseinandersetzung mit Fragestellungen der deskriptiven und der historischen Sprachwissenschaft. Das viersemestrige Masterstudium, in dessen Verlauf jede/r Studierende sieben Pflichtmodule in freier Abfolge absolviert, fördert historisch-philologische, theoretische, interkulturelle und kommunikative Kompetenzen. Einerseits bereitet es auf ein Promotionsstudium im romanistischen Bereich vor, andererseits eröffnet es Beschäftigungsmöglichkeiten in Kultur, Verwaltung und Wirtschaft, besonders dort, wo es auf Kreativität, Fähigkeit zu systematischer Recherche und Exposition sowie mehrsprachige Kommunikationskompetenz in Wort und Schrift ankommt.